

# Damit die Glocken nicht verstummen

## Ehrenamtliche Bauhütte der Pfarrei Heyerode setzt das Geläut der beiden Kirchtürme instand

Von Reiner Schmalzl

**Heyerode.** Staubig, eng und wenig gemütlich ist es sommers wie winters in den Glockentürmen der beiden Heyeröder Kirchen. Davon lassen sich die Männer von der ehrenamtlichen Bauhütte der katholischen Pfarrei jedoch nicht abhalten. Sie zieht es seit Monaten immer wieder zu Reparaturarbeiten hinauf in die Kirchtürme.

Angefangen hatte es im vorigen Sommer, als die Glocken der Pfarrkirche St. Cyriakus aus Sicherheitsbedenken nicht mehr geläutet werden durften. Balken des Glockenstuhls waren marode und die Aufhängungen der Läutwerke wartungsbedürftig. Immerhin bringen es die vier Eisenglocken auf ein Gesamtgewicht von rund 75 Zentner. Allein die große Glocke wiegt etwa 1930 Kilogramm und zählt damit zu den größten im Eichsfeld.

### Einheimische Spezialisten werden bei Instandsetzung einbezogen

Es musste unbedingt etwas an den Glockenjochen unternommen werden, erinnert Stephan Mainzer als Hausmeister der Pfarrei. Der Tischlermeister hat sich vor über zwei Jahren zugleich den Hut für die wieder ins Leben gerufene Bauhütte aufgesetzt. Hervorgegangen sei die Handwerkergruppe aus Senioren und Vorruehständern, die sich seit Jahren jeweils um den Auf- und Abbau der Weihnachtskrippe gekümmert hatte. „Wir finden immer wieder Projekte“, sagt Mainzer.

Doch die Instandsetzung des über 120 Jahre alten Glockenstuhls erwies sich als die bislang größte Herausforderung. Die zehn Män-



**Manfred Hohlbein (von links), Gerhard Uthe, Stephan Mainzer, Gerhard Hohlbein, Horst Brix, Manfred Herz und Hans-Hubert Stützer bilden mit Edmund Gaßmann und Alfred Hohlbein (beide nicht im Bild) die Bauhütte der Pfarrei Heyerode.**

FOTO: REINER SCHMALZL

ner der Bauhütte hätten als Schlossermeister oder in anderen Gewerken zwar vielseitige Berufserfahrungen, doch gefragt gewesen seien weitere Spezialisten.

Die fand man in einheimischen Handwerkern wie dem 81-jährigen Schlossermeister Kunibert Henning, der die Lager und Bolzen fachmännisch überholt hat. Hinzu kamen die Zimmerei Marco Leise sowie die Firma Elektromaschinenbau/Elektrotechnik mit Christian Schlichting. „Wir haben sie alle mit ins Boot genommen“, so Mainzer.

Vor den eigentlichen Arbeiten am Glockenstuhl haben die Männer

der Bauhütte die Treppen zum Turmaufgang erneuert und stabile Böden auf den einzelnen Etagen angelegt. Darüber ist vor allem Paul Henning dankbar, der Tag für Tag zum Aufziehen der Turmuhr die vielen Treppen nehmen muss. Neben Renovierungen an der Scheune hinter dem Pfarrhaus widmet sich die Bauhütte nun dem kleineren und viel engerem Glockenturm in der Kirche St. Marien. Auch dort wurde ähnlich wie in der Pfarrkirche vorgefahren und beispielsweise das Glockenjoch erneuert.

In der Heyeröder Ursprungskirche befindet sich nur eine Glocke, die

aber eine Besonderheit ist. Denn sie wurde im gleichen Jahr wie die Petersglocke im Kölner Dom gegossen – 1923 von Heinrich Ulrich in Apolda. Die Heyeröder Glocke ist zwar nicht so berühmt wie ihre immerhin 24 Tonnen schwere Kölner Schwester, hat aber den Zweiten Weltkrieg überstanden und feiert in zwei Jahren ihren 100. Geburtstag.

### Für die Paulus-Glocke ist ein elektrischer Antrieb geplant

Damit die Paulus-Glocke in der kleinen Heyeröder Kirche öfters erklingen kann und nicht mehr mit Hand geläutet werden muss, wird

sie mit einem elektrischen Antrieb versehen. „Wenn alles klappt, sollen die Glocken beider Kirchen ferngesteuert gemeinsam erklingen können“, so Mainzer.

Davon ist auch Robert Riethmüller, Glockenexperte aus Röhrig, begeistert und geht noch einen frommen Wunsch weiter. Wenn die von 1950 stammenden Eisenglocken in der Pfarrkirche einmal durch Bronzeglocken ersetzt werden sollten, empfiehlt er eine bestimmte Disposition als neues Geläut. „Heyerode hätte damit eines der schönsten Geläute im Eichsfeld und der angrenzenden Umgebung.“